

**So viele Menschen,
so viele Sichtweisen,
so viele Wahrheiten,
so viele Realitäten,
so viel Glaube,**

**anscheinend jeder für sich
und doch alle gemeinsam!**

Es ist wesentlich, zu verstehen, dass grundsätzlich nicht das Individuum im Vordergrund stehen sollte, sondern immer der Mensch, der hinter dem Individuum verborgen ist. Individuum steht hier für ein individuelles Ich und die zum Teil unbewusst gelebte Identifikation mit diesem Ich. Dies ist die erste Ebene jeder erlebten und gelebten Trennung. Bedeutet, mein erleben des Ich und den anderen außerhalb von mir. Faktisch jeder Mensch unterliegt diesem, von allen gleichermaßen gelebtem Trugschluss. Der Hintergrund hierfür ist vor allem unsere eingeschränkte Wahrnehmung. Diese erlebte Trennung wird aber auch benötigt, damit wir untereinander und mit der uns umgebenden Umwelt interagieren können. Dieser praktische Aspekt der trennenden Wahrnehmung sollte sich ansonsten auf allen anderen Ebenen durch Bewusstwerdung auflösen, da Sie dort keinen positiven nutzen hat. Somit sind wir Menschen im Kern, trotz der erlebten Trennung im Grunde genommen alle gleich.

Unsere anerzogene und in Teilen genetisch mitgebrachte Konditionierung macht es uns allerdings schwer, diesen Trugschluss als solchen zu erkennen. Doch genau dieser Trugschluss ist die Grundlage für die meisten Missverhältnisse des menschlichen Daseins. Hierzu passt sehr schön eine der kürzesten Beschreibungen für den Buddhismus. Sie bringt diesen Aspekt präzise auf den Punkt: „**Kein Selbst, kein Problem!**“

Wie kann diese intensiv gelebte und von so Vielen so deutlich erlebte Trennung zwischen den Menschen dennoch, nach und nach, aufgehoben werden? Hier hilft zum besseren Verständnis die „[Krisenpyramide](#)“ weiter. Sie zeigt vereinfacht einige Grundlagen von Trennungen auf. Sie zeigt auch auf, dass entgegengesetzt der physikalischen Gesetzmäßigkeiten die Spitze dieser unbewusst gelebten Systematik aller Anfang ist. Daraus entsteht, dann allerdings, ein Fundament, das auf Dauer dieser Pyramide keinen sichern halten geben kann. Das Ergebnis sehen und erleben wir jeden Tag.

An diesem Punkt bekommen einige eventuell ein flaes Gefühl. Sie lehnen diese Theorie innerlich stark ab. Das ist als erste Reaktion durchaus nachvollziehbar. Hier entstehen schnell Assoziationen von Gleichschaltung, Robotermenschen, Kommunismus oder Ähnliches. Darum geht es hier garantiert nicht.

Es geht um den Versuch der Aufhebung von unbewusst gelebter und erlebter Trennung, denn sie ist der Ursprung der meisten menschlichen Tragödien. Diese getrennte Wahrnehmung ist unter anderem der Ursprung, warum in Teilen dieser Welt Babys, Kinder und Erwachsene, Tag für Tag, am Hunger sterben und dies Jahr um Jahr! Warum eine demokratische Gesellschaft sich über Ethik und Moral hinwegsetzt und Kriege im Namen von Freiheit führt! Sie ist die Grundlage für tausendfache Kindesmisshandlung, die täglich nur in Deutschland geschieht.

Die Aufhebung von meiner Individualität verläuft eher unbemerkt. Es ändert sich eigentlich nicht viel im Alltag, außer, es entsteht nach und nach ein fühlbarer innerer Frieden. Ich fühle mich wie befreit von etwas.

Das Leben wird leichter. Es gibt weniger Konfliktpotenzial.

Ich erkenne in dem Tun der anderen das, was es ist. Ich akzeptiere, was ich sehe, ich wehre mich nicht mehr dagegen. Das ermöglicht es mir mehr, von meiner Energie und Kraft, die ich habe, sinnvoller einzusetzen. Ich erlebe in mir immer weniger Konflikte ebenso immer weniger Konflikte mit dem Außen.

Passende Lehrsätze hierzu wären z. B.:

Erkenne, was du ändern kannst, wenn du willst, ändere es in dem Rahmen, der Dir zur Verfügung steht.

Erkenne, was du nicht ändern kannst und akzeptiere, dass es so ist.

Entwickle auf Dauer die Fähigkeit, beides voneinander zu unterscheiden.

Es ist elementar, wenn ich etwas ändern möchte, dass jeder Mensch erst einmal bei sich selbst anfängt. Fragen wie: „Wer bin ich wirklich? Was kann ich? Was kann ich nicht?“ Sind Voraussetzungen. Es geht darum, sich als einen Menschen zu begreifen, die Spitze der „evolutionären Entwicklung“ und damit die Größe zu besitzen, die Fehlbarkeit die jedem Menschen innewohnt, zu akzeptieren! Wenn dies erreicht wurde, danach auch mein Gegenüber als einen solchen Menschen anzusehen und ihn ebenfalls mit seiner jeweiligen Fehlbarkeit zu akzeptieren. Die Fehlbarkeit von uns Menschen ist eine echte Antriebskraft für ein stetes Dazulernen. Sie ist ein Antrieb für all unser Tun. Wer das erkennt, versteht, dass jede Form von Verurteilung sinnlos wird. Jede Form von Verurteilung ist grundsätzlich destruktiv und wendet sich niemals alleine nur nach außen.

Das Verurteilen als Werkzeug bietet keinen Raum für ein konstruktives, positives Miteinander. „Zeige ich mit einem Finger auf einen anderen, so zeigen drei Finger, zurück, auf mich selbst.“ Es benötigt immer eine Form von Selbstverurteilung, um auch nach außen zu verurteilen. Dies sind erlernte Muster, die uns so selbstverständlich erscheinen, dass wir diese nicht so einfach in Ihrer Systematik und auch nicht in Ihren Auswirkungen erkennen. Um dies zu erkennen, ist es wichtig, seine Aufmerksamkeit dort gezielt hin zu lenken. Nur was ich erkenne, kann ich verändern. Was ich nicht erkenne, kann ich auch nicht verändern. Ebenso wenig konstruktiv verhält es sich mit Feindbildern. Sie ermöglichen es mir, ohne es zu bemerken, automatisiert von einer sachlichen Ebene auf eine emotionelle Ebene zu wechseln. Allerdings verbinden sich Emotionen und Sachinhalte nur selten zu etwas Konstruktiven. Das Gegenteil ist die Regel. Habe ich ein wirkliches Interesse innerhalb einer Krise eine Lösung zu finden, sollte ich mich vor emotionalen (leidenschaftlichen) Handlungen, und oder Denkmustern hüten.

Die Vorstellung von Perfektion ist ebenfalls sehr menschlich. Sie ist immer gut für Konflikte und kann in einer Welt, die sich in einem immerwährenden Prozess der Veränderung befindet, kein erstrebenswertes oder machbares Ziel sein. Perfektion kann naturgegeben nicht erreicht werden. Alles Leben unterliegt einem steten Wandel. Auch der Mensch selbst unterliegt diesem innerhalb der ihm übergeordneten Evolution. Allerdings steckt gerade in diesem steten Wandel so viel Kreativität, so viel Kraft, so viel Möglichkeit. Alles, was den Menschen heute ausmacht, hat er diesem steten Wandel zu verdanken. Dennoch haben gerade heutzutage so viele Menschen regelrecht Angst vor Veränderungen, nach dem Motto: „Was ich habe, das habe ich, wer weiß, was danach kommt.“

Wegen des gelebten Trugschlusses, der Trennung der Menschen untereinander ist eine Art Vakuum entstanden, in dem sich die Vorstellungen von Freiheit und Sicherheit eingestaut haben.

Sicherheit wird es natürlich in einem steten Wandel nicht geben können. Nur eine Ausnahme scheint in dieser Welt sicher und das ist die Vergänglichkeit all dessen, was wir als Leben bezeichnen in der Form, in der wir dieses wahrnehmen. Eine andere Sicherheit kann nur gedanklich vom menschlichen Verstand konstruiert werden. Mit konstruierter Sicherheit lässt sich mit Sicherheit reichlich Geld verdienen.

Freiheit ist die zweite Möhre, die den Menschen gerne vorgehalten wird, um dafür etwas von Ihnen ab zu verlangen. Die Abhängigkeiten, in denen Menschen seit eh und je leben, sind mit der Zeit vor allem subtiler geworden. Die Fesseln sind nicht mehr mit den Augen zu sehen. Heute gibt es so unendlich viele Möglichkeiten, in denen sich die Menschen temporär frei fühlen, dass sie die Unerreichbarkeit der Möhre als solches verdrängen und dennoch alles für diese Möhre Tun oder in deren Namen geschehen lassen.

An Freiheit und Sicherheit können wir glauben, so wie wir an einen Weihnachtsmann in jungen Jahren glaubten. So wie wir an ewiges wirtschaftliches Wachstum glauben sollen, wenn wir gute Bürger sein wollen. Der Mensch ist in der Lage, an wirklich alles zu glauben. Selbst wenn eine noch so gut belegte Geschichte etwas ganz anderes aufzeigt und wir im Alltag ebenfalls ständig das Gegenteil erleben.

Der Glaube ist die Grundlage allen menschlichen Handelns, wobei Handeln von Hause aus nicht positiv oder konstruktiv ist. Jedes Handeln kann vom Ausführenden entsprechend legitimiert werden. Dieses Prinzip, des Legitimieren vor sich selbst und anderen, ermöglicht es einem Menschen, alles zu tun, wie irrsinnig oder grausam es auch immer sein mag.

So funktionieren u.a. Diktatoren, KZ-Personal, Soldaten, Terroristen, Politiker, Banken und und und. Die Liste des menschlichen Wahnsinns ist lang und wird täglich länger und all der Wahnsinn geht nur, weil jeder Einzelne daran glaubt, dass es zu seinem Tun keine Alternative gibt. Von allen Menschen werden sie stets plausible Erklärungen für Ihr Tun bekommen.

Ein aktuelles Beispiel für den Wahnsinn persönlicher Legitimation kommt von Prinz Harry! Auf die Frage, ob er bei seinen Einsätzen in Afghanistan als Bordschütze von Kampfhubschraubern auch

Taliban-Kämpfer getötet habe, sagte Prinz Harry:

"Ja, so wie viele andere auch." *weiter* " Wer versucht habe, seinen Kameraden etwas anzutun, sei **ausgeschaltet** worden."

Die britische Nachrichtenagentur Press Association (PA) zitierte ihn mit den Worten:

"Ein Leben zu nehmen, um ein anderes zu retten, darum drehte es sich bei uns." /01.2013

Ein Leben zu nehmen, um ein anderes zu retten! Derartiger Wahnsinn macht vor keinem halt.

Führende Persönlichkeiten handeln sehr oft im Namen von Sicherheit und Freiheit. Mit diesen beiden Worten lassen sich Massen von Menschen willkürlich in jede Richtung lenken.

So erklärt sich zum Beispiel, dass ganze Gesellschaften, auch wir Deutschen, auf dem Rücken von anderen Nationen konsumieren, natürlich Alternativlos, im Rahmen eines freien globalen Marktes.

So erklärt sich, dass ein Land wie Deutschland Waffen exportiert, damit diese natürlich Sicherheit in der Welt herstellen oder irgendwo Frieden garantieren sollen.

In einer solchen Welt ist es auch möglich, dass Wahllügen innerhalb einer Demokratie, von angeblich demokratischen Politikern, als ein legitimes Mittel bei Wahlen genutzt wird. Das erklären Diese dann auch noch unbesorgt, öffentlich, in Nachrichtenmedien, ohne Kritik befürchten zu müssen.

All dieses unbewusste Tun der Menschen auf diesem, uns beherbergenden Planeten ist unter anderem möglich, weil wir nur Glauben müssen, dass wir keine andere Wahl haben, gepaart mit einer Portion Gleichgültigkeit, genährt von einem Selbsterhaltungstrieb der sich in einer getrennten Umwelt erlebt, mit dem Ziel einer imaginären Sicherheit und Freiheit in irgend einer erdachten Zukunft.

Eine der effektivsten Möglichkeiten des Irreführens von Massen ist das Ablenken. Diese Methode wird gerne von den Lenkern dieser Welt genutzt, in perfekter Symbiose mit den Mainstream-Medien. Die Synonyme von Freiheit und Sicherheit fungieren dabei wie Schwerter, die verwendet werden, um im Namen dieser Illusionen die Interessen von wenigen Macht liebenden Menschen umzusetzen. Wobei das Wohl derer die nicht weiter benötigt werden, völlig außer Acht gelassen werden können. Für religiös ambitionierte Leser, Warnungen vor diesen Zeiten wurden schon in der Bibel z. B. in den Briefen der Thessalonicher (5.1-3) verfasst.

An diejenigen, die das bis hierher gelesen haben: Fangt Bitte an Euch als Menschen zu verstehen, die fehlerhaft sein dürfen. Akzeptiert dies, geht dabei liebevoll mit euch um und genau dies macht bitte auch mit eurem Gegenüber. Werdet auf eine gesunde Art kritisch gegenüber Informationen aller Art. Nutzt euren Bauch für anfallende Entscheidungen, das Bauchgefühl, unsere Intuition, ist sehr hilfreich. Sie hat deutlich mehr Kapazitäten um Informationen reeller zu bewerten und zu interpretieren, als es unser geliebter Verstand je könnte.

Vernunft hat sich nicht als ein Prinzip des Lebens oder der Natur auf unserem Planeten durchgesetzt. Auch wir Menschen schaffen es nicht, diese Möglichkeit, die uns die Evolution mit einer entsprechenden Verantwortung an die Hand gab, wirklich anzuwenden. Wenn die Vernunft vorherrschen würde, dann müssten wir uns weder innerhalb unserer Spezies so verhalten wie wir dies tun, noch gegenüber der natürlichen Umwelt, von der wir abhängig sind.

Die vorherrschenden Prinzipien im Hier und Heute sind noch immer Angst und Gier. Die Triebkraft hierfür ist das Gefühl von zu wenig Sicherheit in Form von, ein ewiges nicht genug an materiellem oder finanziellem Besitz. Dieses wird uns so anezogen. In dieser Vorstellung wuchsen die meisten auf. Obwohl, was auch immer Menschen an Besitz ansammeln, es scheint als reiche es nie. Gerne darf es: „ein bisschen mehr sein“. Dieses vorherrschende Prinzip lässt sich verändern. Wie?

Wenn wir lernen genauer hinzuschauen, mit wachsender Bewusstwerdung werden wir Angst und auch die Gier überwinden. Wenn wir das Glück des Lebens als ein solches erfahren, werden Zufriedenheit und Akzeptanz Angst und Gier ablösen.

Menschen ohne Angst und Gier erleben menschliche Wärme und Gelassenheit!

Gelassene Menschen leben im Frieden mit sich und benötigen keine imaginäre Freiheit oder Sicherheit.

[Mal Ehrlich 01.2013](#)

tags: [sichtweisen](#), [menschen](#), [individuum](#), [glaube](#), wahrheit, wirklichkeit, realität, [gesellschaft](#), politik, entwicklung, veränderung, wirtschaft, global, globalisierung, [verantwortung](#), selbsterfahrung, sozial, [soziales](#), miteinander, gemeinsam, [gemeinsam statt einsam](#)